

Konzeption

*Zusammen wachsen wir,
sind füreinander da*



Integratives Haus der kleinen Talente Altdorf

Inhalt

Vorwort	4
1. Einrichtung und Träger	4
2. Bedarfssituation im Einzugsgebiet	5
Infrastruktur.....	5
Lebensbedingungen der Kinder und Familien	5
3. Beschreibung unserer Kita	6
Wir sind eine Integrative Kita!	6
Wir haben ein teiloffenes Konzept!	6
Räumlichkeiten.....	7
4. Beurteilung der Bedarfssituation und Ableitung von Schwerpunkten	8
Religiöse Erziehung und Wertevermittlung	8
Ganzheitliche Förderung	9
Pädagogik der Vielfalt	9
5. Ganzheitliche Förderung in unserem Haus – Themenübergreifende Förderperspektiven	10
Übergänge	10
Inklusion und Integration	13
Kinderschutz.....	14
6. Themenbezogene Förderschwerpunkte.....	15
Starke Kinder.....	16
Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder	16
Sprach- und medienkompetente Kinder.....	16
Fragende und forschende Kinder.....	17
Künstlerisch aktive Kinder	17
Körperbewusste Kinder	18
7. Ausgewählte Schlüsselprozesse	18
Partizipation.....	18
Tagesablauf (Tagesordnungspunkte)	20
Förderprozesse im Tagesablauf.....	21

Freispielzeit.....	21
Gezielte Angebote	22
Kindliche Bedürfnisse.....	22
Projekte	23
Wiederkehrende Ereignisse, Feste und Feiern.....	23
8. Qualitätssicherung, Beobachtung und Dokumentation der Lern- und Entwicklungsprozesse	24
9. Kommunikation und Organisation.....	25
Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger.....	25
Zusammenarbeit mit dem Team	25
Erziehungspartnerschaft.....	26
Vernetzung und Zusammenarbeit mit Fachstellen/ anderen Einrichtungen	26
10. Rahmenbedingungen	27
Personelle Bedingungen	27
Verfahren bei Personalengpässen.....	27
Öffnungszeiten	28
Schließtage.....	28
Anmelde- und Aufnahmemodus.....	28
Gesetzliche Grundlagen	29
11. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation	29

Vorwort

„Wir passen aufeinander auf – wenn Kinder lachen geht die Sonne auf.“

(Motto vom HdKT)

Mit unserer Einrichtungskonzeption wollen wir Ihnen, liebe Eltern und Leser*innen, einen Eindruck über unsere Arbeit im Haus der kleinen Talente (kurz HdKT) vermitteln und Ihnen so helfen mit allem Neuen und Fremden, das auf Sie und Ihr Kind zukommt, etwas vertrauter zu werden. Wir freuen uns sehr auf Sie und wünschen Ihnen und Ihrem Kind, dass Sie sich bald in unserem Haus der kleinen Talente eingewöhnen und sich wohl fühlen.

1. Einrichtung und Träger

„Zusammen wachsen wir. Sind füreinander da.“

(Motto der Rummelsberger Kindertageseinrichtungen)

Die Geschichte der Rummelsberger Kindertagesstätten beginnt 1971 mit der Gründung des Kindergartens in Rummelsberg als Betriebskindergarten. Heute begleiten, fördern und betreuen wir im Bereich der Kindertagesstätten der Rummelsberger Dienste für junge Menschen über 1300 Kinder im Alter von 0,5 bis 12 Jahren und deren Familien auf Grundlage des SGB VIII, §§ 22 bis 26.

Für alle Einrichtungen gibt es eine übergeordnete Konzeption, die die Grundlagen aufgrund des Bayer. Bildungs- und Erziehungsplans darlegt. Jede Einrichtung verfügt zusätzlich über eine eigene Konzeption, welche die Inhalte der jeweiligen Situation vor Ort und die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit wiedergibt.

Zudem sind wir der UN-Kinderrechtskonvention verpflichtet. Kinder in ihren Rechten zu bewahren und zu stärken ist unsere Aufgabe und Grundlage für die konzeptionelle Ausrichtung und unsere tägliche Arbeit.

2. Bedarfssituation im Einzugsgebiet

„Kinder sind Forscher und Gestalter ihrer Lebenswelt.“

(Emmi Pikler)

Infrastruktur

Das Haus der kleinen Talente liegt als evangelische Einrichtung zentrumsnah in der Kirchengemeinde in Altdorf auf dem Gelände des Wichernhauses. Die heilpädagogische Tagesstätte Wichernhaus ist eine Einrichtung für Kinder und Jugendliche im Alter von drei bis 21 Jahren mit einer wesentlichen Körperbehinderung. Außerdem befindet sich auf dem Gelände eine Frühförder- und Beratungsstelle für Kinder, mit der wir in engen Kontakt stehen. Die Infrastruktur in diesem Stadtteil ist sehr gut. Die Einrichtung liegt etwa fünf Minuten zu Fuß vom Marktplatz der Stadt Altdorf entfernt. Im Zentrum von Altdorf befinden sich viele Geschäfte wie zum Beispiel Metzgerei, Obst- und Gemüseladen und eine gute Verkehrsanbindung.

Im Einzugsgebiet gibt es viele Freizeit- und Treffpunktmöglichkeiten für die Kinder und ihre Familien, zum Beispiel die naheliegenden Weiher mit Springbrunnen und Goldfischen, Spielplätze, ein schön gestalteter Marktplatz mit vielen Möglichkeiten zum Verweilen sowie das naheliegende Pfaffental das zum Wandern und Spaziergehen einlädt.

Lebensbedingungen der Kinder und Familien

Die Familien aus unserem Einzugsgebiet leben häufig in kleinen Einfamilienhäusern oder Reihenhäusern mit Garten sowie in kleineren Wohneinheiten mit Balkonen oder kleinen Gartenanteilen. Es gibt in Altdorf darüber hinaus viele Grünflächen und Spielplätze, die zum Toben und Spielen einladen. In unserer Einrichtung gibt es verschiedene Familienformen wie zum Beispiel Großfamilien, Ein-Kind-Familie, Alleinerziehende, Patchworkfamilien und Familien mit Pflegekindern.

3. Beschreibung unserer Kita

*„Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, das Kind zu formen,
sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“*

(Maria Montessori)

Wir sind eine Integrative Kita!

Unsere Kindertagesstätte umfasst vier Krippen- und zwei Kindergartengruppen. Unsere Einrichtung hat zwei Eingänge, einen (Altbau) für die Krippengruppen und das Büro und einen (Neubau) für den Kindergarten. Innen sind die beiden Gebäude miteinander verbunden. Die vier Krippengruppen sind unterteilt in das Nest 1 und Nest 2. Ein Nest umfasst zwei Krippengruppen mit je 12 Kindern und arbeitet in einem teiloffenen Konzept (insgesamt 48 Krippenplätze). Der Kindergarten umfasst zwei Gruppen mit einmal 25 und einmal 26 Kindern. Im Kindergarten haben wir fünf Plätze für Kinder mit Inklusionsbedarf (insgesamt 51 Kindergartenplätze, davon 5 Plätze für Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedroht). Je nachdem, wie viele Kinder mit Inklusionsbedarf im Kindergarten sind, wird die Gruppengröße minimiert. Wir haben immer Platz (beziehungsweise halten diese frei) für mindestens zwei Kinder mit Inklusionsbedarf. Außerdem ist unsere gesamte Kindertagesstätte ebenerdig und rollstuhlgerecht.

Jeweils zwei Krippengruppen bilden das Nest 1 und das Nest 2. In einem Nest werden bis zu 24 Kinder im Alter von 0,5 – 3 Jahren betreut. Die zwei Kindergartengruppen heißen Sonnengruppe und Grüffelos. In jeder Kindergartengruppe können bis zu 25 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung betreut werden.

Wir haben ein teiloffenes Konzept!

Im Haus der kleinen Talente arbeiten wir „teiloffen“. Dies ist für uns ein wichtiger Teil in der Umsetzung der Partizipation der Kinder und wird im Folgenden für den Krippen- und Kindergartenbereich erläutert.

In einem Nest (bestehend aus zwei Krippengruppen) werden die Kinder i.d.R. von zwei Fachkräften und zwei Ergänzungskräften betreut. Je nach Personal- und Kinderanzahl wird am Morgen der zweite Gruppenraum geöffnet. Ab diesem Zeitpunkt können die Kinder selbst entscheiden, in welchen Gruppenraum sie gehen möchten, da jeder Gruppenraum unterschiedliche Spielmöglichkeiten bietet. Es besteht weiterhin die Möglichkeit die Räume während des Tages zu wechseln. Darüber hinaus gibt es Angebote (wie z.B. Garten, Spaziergänge, Projekte), bei denen die Kinder entscheiden können, ob sie daran teilnehmen möchten. Somit wird die Großgruppe von bis zu 24 Kindern täglich unterschiedlich aufgeteilt. Das Essen und Schlafen findet gemeinsam statt.

In den zwei Kindergartengruppen hat jedes Kind eine Stammgruppe: Sonnengruppe oder Grüffelos. Die Kinder werden in einer Gruppe i.d.R. von einer Fachkraft und einer Ergänzungskraft betreut. Das Ankommen ist in der Sonnengruppe. Die Kinder haben die Möglichkeit in der Zeit von 07:00 bis 09:00 Uhr im Essbereich zu frühstücken. Gegen 08:30 Uhr werden die Gruppen geteilt und der Grüffelo-Raum „geöffnet“. Die Kinder haben die Möglichkeit die jeweils andere Gruppe nach Absprache mit den Mitarbeitenden zu besuchen. Nur beim Morgenkreis und beim Mittagessen ist jedes Kind in seiner Stammgruppe. Am Nachmittag nach der Vesper wird i.d.R. gemeinsam in einer Gruppe oder im Garten gespielt.

Wir arbeiten in einem teiloffenen Konzept, weil

1. Die Interessen und Bedürfnisse des Kindes stehen für uns im Mittelpunkt
2. Wir stärken das Kind in seiner Eigenverantwortung, Eigenwahrnehmung und Selbstständigkeit
3. Sowohl das Kind, als auch die Eltern können die Pädagog*innen als Ansprechpartner*in selbst auswählen
4. Das Kind kann sich seine*n Spielpartner*in selbst auswählen

Räumlichkeiten

In jedem Nest befinden sich zwei Gruppenräume, ein Schlafräum, ein Sanitärbereich, ein Essbereich und eine Garderobe.

Der Kindergarten hat zwei Gruppenräume (Sonnengruppe und Grüffelos), ein Rollenspielzimmer, welches an den Gruppenraum der Sonnengruppe angrenzt und mittags als Schlafräum dient, einen Sanitärbereich, einen Essbereich und ein Integrativraum, welcher u.a. zum Wickeln genutzt wird.

Darüber hinaus gibt es ein Büro für die Leitung, ein Personalzimmer, welches für (Eltern-)Gespräche oder Pausen genutzt werden kann und ein Atelier, das Verbindungszimmer zwischen Nest 2 und Kindergarten, welches als Materialraum und Besprechungszimmer für die Morgenbesprechungen dient.

4. Beurteilung der Bedarfssituation und Ableitung von Schwerpunkten

„Sei einfach du selbst, alle anderen gibt es schon.“

(Oscar Wilde/Sido)

Religiöse Erziehung und Wertevermittlung

Das Haus der kleinen Talente ist eine Einrichtung der Rummelsberger Diakonie und somit eine evangelische Kindertagesstätte. Deshalb vermitteln wir christliche Werte und Inhalte im Tages- und Jahresverlauf. So feiern wir die Feste des Kirchenjahres, beten gemeinsam vor dem Essen oder halten kleine Andachten im Morgenkreis. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder wissen, warum wir Feste, wie Ostern oder Weihnachten feiern und vermitteln dies durch besondere Aktivitäten.

Wir machen uns zusammen auf die Suche nach Gottes Spuren in den Menschen und in der Natur. Unsere Kinder lernen deshalb neugierig und verantwortungsvoll mit beiden umzugehen. Wir leben authentische, liebevolle Beziehungen und geben Raum für Individualität und gemeinsames Staunen. Wir möchten Kinder so begleiten, dass Glaube mitwachsen kann. Andere Religionen bereichern unser Bild vom Glauben.

Vor allem aber sehen wir uns als Vorbilder der Kinder in der Pflicht die christlichen Werte vorzuleben und jedes Kind liebevoll, weltoffen und umweltbejahend

aufzunehmen und zu begleiten. Jedes Kind ist bei uns willkommen. Genauso, wie es ist, hat Gott es gewollt.

Ganzheitliche Förderung

Wir beobachten die individuellen Bildungsprozesse der Kinder und knüpfen in unserem pädagogischen Handeln ganz unterschiedlich daran an.

So fördern wir jedes Kind individuell: Durch Spielen, Malen, Basteln, Matschen, Experimentieren, Singen, Vorlesen, Bewegen, Kuschneln, Forschen und Entdecken. Die Kinder lernen durch Erfahren und Erleben.

Wir stärken die Kinder und fördern ihre Talente mit Blick auf die Ressourcen. Die Kinder lernen Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen. Durch verschiedene Angebote und Projekte können die Kinder eigenen Interessen nachgehen und Talente weiter ausbauen. Genauso werden sie dort gestärkt, wo mehr Hilfe und Förderung von den Mitarbeitenden gefragt ist.

Pädagogik der Vielfalt

Wir sehen jedes Kind als einzigartig und möchten es bei seiner Entwicklung bestmöglich unterstützen. Diese Entwicklung verläuft bei jedem unterschiedlich.

Daher haben wir in jedem Bereich Spielzeug in verschiedenen Schwierigkeitsstufen, welches von uns immer wieder ausgetauscht und dem Entwicklungsstand der Kinder angepasst wird. Auch entscheiden wir gemeinsam mit den Eltern, wie lange ein Kind noch einen Mittagsschlaf braucht und gehen nur mit diesen Kindern zum Schlafen. Die Mädchen und Jungen, die mittags wach bleiben, werden in einem anderen Gruppenraum betreut und können in dieser Zeit leise etwas spielen, sich in eine Kuschelecke zurückziehen oder bekommen etwas vorgelesen. Eventuell besuchen Wachkinder vom Nest auch einen anderen Bereich. Im Kindergarten wird in dieser Zeit darauf geachtet, dass jedes Kind Zeit für sich hat und einer ruhigen Beschäftigung, wie beispielsweise puzzeln oder malen nachgeht.

Unsere Tage folgen einer festen Struktur, die den Kindern die nötige Sicherheit vermittelt, aber auch Freiräume zulässt.

5. Ganzheitliche Förderung in unserem Haus – Themenübergreifende Förderperspektiven

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ...“

(Hermann Hesse)

Übergänge

Der Eintritt in eine Kindertagesstätte ist ein sehr bedeutsamer Lebensabschnitt für jedes Kind und seine Familie. Das Kind ist das erste Mal über mehrere Stunden getrennt von den vertrauten Bezugspersonen, wie zum Beispiel Eltern, Großeltern oder Freunden. Das Kind lernt so nach und nach seine neue Umgebung sowie Bezugspersonen und Kinder kennen, es findet Vertrauen in die noch ungewohnte Situation. Die vielen neuen Anforderungen an das Kind sind für alle Beteiligten (Eltern, Kinder und Mitarbeiter*innen) immer wieder aufs Neue eine große Herausforderung. Es ist uns wichtig, Eltern mit ihren Sorgen und Unsicherheiten Hilfe und Unterstützung zu bieten, damit der Übergang gut gelingen kann.

Da jedes Kind unterschiedliche Voraussetzungen mitbringt, gestaltet sich der Eintritt in die Kindertagesstätte auch bei jedem Kind anders. Abhängig vom Alter des Kindes und der Art der Kinderbetreuung kann es sich um die Eingewöhnung in einem unserer Nester (Kinder im Alter von 0,5-3 Jahren) oder im Kindergarten (Kinder im Alter von 3-6 Jahren) handeln. Für eine erfolgreiche Eingewöhnung ist es uns immer wichtig, die Eltern aktiv in diesen Prozess mit einzubeziehen. Da unsere Kindertagesstätte Krippen- und Kindergartengruppen hat, bietet sich für die meisten Familien die Möglichkeit, ihr Kind vom Nest in eine Kindergartengruppe von Haus der kleinen Talente intern wechseln zu lassen (sofern es genügend freie Plätze gibt). Die Übergänge in den Kindergarten und später in die Schule sind bedeutsame Schritte im Leben der Kinder und werden von uns intensiv begleitet.

Die Eingewöhnungszeit im Nest (Krippengruppe)

Die erste Zeit in der Kinderkrippe ist für Eltern, Kind und Bezugserzieher*in eine sensible Phase und dauert in der Regel 3-4 Wochen. Wie lange eine Eingewöhnung dauert, hängt von unterschiedlichen Faktoren ab (bspw. Hat es schon Trennungen von den Eltern erlebt, in denen es z.B. von Tante, Opa, Freunden betreut wurde? Wie gut können sich die Eltern lösen? Wird das Kind während der Eingewöhnung krank? Wie ist die Bindung zu den Eltern?). Die Eingewöhnung im Haus der kleinen Talente ist an das Berliner Modell angelehnt. In den ersten Tagen ist das Kind für etwa eine Stunde mit einem Elternteil in der Gruppe. Ziel ist, dass das Kind die Gruppe (Räumlichkeiten, Kinder und Mitarbeitende) kennenlernt und zu dem/der Bezugserzieher*in eine Bindung aufbaut. Dabei ist es wichtig, dass das Elternteil für sein Kind einen „sicheren Hafen“ bietet und ihm die Möglichkeit zum Explorieren gibt. Nach ein paar Tagen (nach Absprache) findet die erste Trennung (etwa 5-15 Minuten) statt. Bei der Trennung sollte sich das Elternteil beim Kind verabschieden und zügig die Gruppe verlassen. Bei der Trennung empfindet das Kind i.d.R. Trauer und weint. Hierbei ist es wichtig, dass der/die Bezugserzieher*in das Kind versucht zu beruhigen, es jedoch gleichzeitig in seiner Trauer ernstnimmt. Wenn das Elternteil zum Abholen wiederkommt, sollte es direkt im Anschluss gehen, um dem Kind verständlich zu machen, dass das Abholen immer mit dem Verlassen der Einrichtung verknüpft ist. In den darauffolgenden Tagen werden die Zeiten in der Krippe und somit die Trennungsphasen immer weiter ausgedehnt bis das Kind bei der gewünschten Buchungszeit angekommen ist. Die Eingewöhnungszeit in die Krippe ist dann beendet, wenn das Kind seine/n Bezugserzieher*in als sichere Basis akzeptiert, d.h. u.a. sich von ihm/ihr dauerhaft beruhigen und trösten lässt, einen Rhythmus im Tagesablauf gefunden hat und mit der gebuchten Betreuungszeit in der Gruppe gut zurechtkommt. Nach etwa ein bis zwei Monaten nach erfolgreicher Eingewöhnung findet ein Eingewöhnungsabschlussgespräch zwischen Eltern und Bezugserzieher*in statt.

Die Eingewöhnungszeit in unserem Kindergarten

Die ersten Tage unserer Kindergartenkinder gestalten sich je nach Vorerfahrungen in unserem Haus sehr unterschiedlich.

Wir möchten im Haus der kleinen Talente einen sanften Übergang von der Krippe in den Kindergarten gestalten. Bei den Kindern, die bereits bei uns im Nest betreut werden achten wir schon während der gesamten „Nestzeit“ darauf, dass immer wieder Anknüpfungspunkte zwischen den Krippen- und den Kindergartenkindern stattfinden. Außerdem beginnen wir bereits im Mai mit Schnuppertagen, an denen die zukünftigen Kindergartenkinder ihre baldige Gruppe besuchen. Dies bedeutet, dass Ihr Kind einmal in der Woche zum Schnuppern mit den anderen Kindern der eigenen Krippengruppe und einem/r Krippenmitarbeiter*in die neue Kindergartengruppe besucht. Wenn ein paar Schnuppertage stattgefunden haben und schon ein bisschen Vertrauen zu den Kindergartenmitarbeitenden gefasst wurde, bleiben die Krippenkinder auch für eine bestimmte Zeit allein in der Kindergartengruppe, sowie auch zwei Schnuppertage in der Woche stattfinden können.

Kinder, die neu zu uns ins Haus der kleinen Talente kommen, brauchen in der Regel (je nach Alter und Trennungserfahrungen) mehr Zeit um sich in unserer Einrichtung einzugewöhnen. Die ersten Tage im Kindergarten sind für Eltern und Kinder erfahrungsgemäß eine aufregende und emotionale Zeit. Häufig ist vor allem das morgendliche Bringen und Verabschieden bei den jüngeren Kindern mit starken Gefühlen verbunden. Um die vielen neuen Eindrücke zu verarbeiten benötigt das Kind viel Zeit und Verständnis. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo sich mit der neuen Umgebung, dem Tagesablauf und den anderen Kindern und Mitarbeiter*innen vertraut zu machen und zu akzeptieren. Wir empfehlen den Eltern, sich an den ersten Tagen im Haus der kleinen Talente Zeit zu nehmen, damit sie ihr Kind ruhig und ohne Zeitdruck zu uns bringen können. Bei den Erzieher*innen angekommen, ist es ratsam sich kurz vom Kind zu verabschieden (nicht heimlich zu gehen) und zur vereinbarten Zeit das Kind wieder abzuholen. Die ersten Tage im Kindergarten sind noch kürzer gehalten, um das Kind samt neuer Eindrücke nicht zu überfordern.

Übergang Kindertagesstätte – Schule

Wir sehen die gesamte Kindergartenzeit als Vorbereitung auf die Schule. Jedoch spielt die Vorschule im letzten Jahr vor der Einschulung für jedes Kind und auch für die Eltern eine besondere Rolle. So finden wöchentlich Vorschulstunden im Gruppenalltag statt. Um die Eltern in dieses Thema mitzunehmen, findet jährlich im Herbst ein „Vorschul-

Elternabend“ statt, sowie in Elterngesprächen die Entwicklung des Kindes auch im Blick auf die geeignete Schulform thematisiert wird. Darüber hinaus findet eine Kooperation zwischen der Kindertagesstätte und der Grundschule Altdorf statt. Diese ermöglicht einen Austausch über alle relevanten Fragen rund um die Einschulung und Schulfähigkeit. Des Weiteren findet für die Vorschulkinder u.a. eine Schnupperstunde und eine Turnstunde in der Grundschule statt. Für Kinder mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen ist die Teilnahme am sogenannten Vorkurs Deutsch 240 an der Schule verpflichtend.

Der Übergang unserer Kindergartenkinder in die Schule ist ein wichtiger Schritt, der großen Einfluss auf ihren weiteren Bildungsweg hat. Ein Kind erlangt nicht automatisch mit seinem 6. Geburtstag die notwendige Schulreife und somit die optimale Voraussetzung für einen erfolgreichen Schulstart. Dem Anspruch gehen vielfältige Lern- und Entwicklungsstufen eines Kindes voraus, unterstützt und in enger Zusammenarbeit mit Elternhaus, Kindertagesstätte, Schule und evtl. etwaigen Fachdiensten (z.B. Logopäd*innen und Ergotherapeut*innen).

Inklusion und Integration

Jedes Kind ist anders, nur darin sind alle gleich.

Die UN-Behindertenrechtskonvention hat im März 2009 über die Rechte von Menschen mit Behinderung in deutsches Recht umgesetzt. Es wird darin ausdrücklich von Inklusion und nicht mehr „nur“ von Integration gesprochen. Von Anfang an machen wir uns im Haus der kleinen Talente auf den Weg diesen hohen Anspruch im pädagogischen Alltag umzusetzen und gerecht zu werden. Inklusion ist für uns ein Teil unserer täglichen Bildungs- und Erziehungsarbeit und bedeutet, dass wir Kinder mit und ohne Migrationshintergrund, Krippenkinder, Kindergartenkinder, chronisch kranke, hochbegabte, entwicklungsverzögerte sowie Kinder mit Behinderung, Mädchen und Jungen selbstverständlich gemeinsam betreuen. Im barrierefreien Haus der kleinen Talente lernen sich die Kinder und Familien im respektvollen Umgang in ihrer Vielfalt untereinander kennen und akzeptieren. Sie wachsen in einer Gemeinschaft auf, in der es ganz normal ist, dass jeder Mensch seine besonderen Fähigkeiten und Talente besitzt und jeder Mensch anders ist und sein darf.

Eine Besonderheit im Haus der kleinen Talente ist der große „Garten der Begegnung“, den sich die Kindertagesstätte mit der Heilpädagogischen Tagesstätte des Wichernhauses teilt. Der Garten schafft eine wunderbare Möglichkeit, dass sich Kinder mit und ohne körperliche Einschränkungen ungezwungen im Spiel begegnen und auch ins gemeinsame Spiel kommen können.

Um den unterschiedlichen Bedürfnissen unserer Kinder gerecht zu werden arbeiten wir mit unterschiedlichen Fachdiensten (Frühförderung, Logopäd*innen, Ergotherapeut*innen, Psycholog*innen und der schulvorbereitenden Einrichtung) eng zusammen. Je nach Bedarf kommen die Fachdienste auch direkt in unsere Einrichtung, um die betreffenden Kinder vor Ort zu unterstützen. Wir stehen mit Eltern und Fachdiensten im regelmäßigen Austausch über die Entwicklung des Kindes in unserer Einrichtung. Sollten die Fördermaßnahmen für das Kind und unsere Möglichkeiten in unserer Einrichtung nicht ausreichend sein, suchen wir gemeinsam mit den Eltern und Fachdienst nach einer bestmöglichen Lösung.

Kinderschutz

Auch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Nürnberger Land ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Netzwerkarbeit. Neben Newslettern mit aktuellen Informationen und Bestimmungen, der Förderung und der Kontrollfunktion erhalten wir immer wieder wertvolle Unterstützung, sei es bei sicherheitsrelevanten Fragen bei der Inbetriebnahme, fachlichen Aspekten z.B. zum Kinderschutzkonzept als auch bei vielen weiteren fachlichen Fragen.

Neben dem Auftrag der Bildung, Betreuung, Erziehung und Förderung der Kinder haben wir auch einen gesetzlichen Schutzauftrag für jedes einzelne Kind. Das Wohlbefinden und Wohlergehen des Kindes ist eine grundlegende Voraussetzung für dessen Lern- und Entwicklungsprozesse. Deshalb übernehmen wir Verantwortung für den Schutz von Kindern vor grenzüberschreitendem Verhalten und Übergriffen, vor physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt. Ganz gleich ob innerhalb unserer Einrichtung oder des häuslichen Umfeldes.

Hierzu haben wir für unser Haus der kleinen Talente ein Kinderschutzkonzept erarbeitet und überprüfen dieses regelmäßig. Das Konzept beschreibt und legt

Prozesse der Prävention, Intervention, Abläufe bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung und Aufarbeitung für die uns anvertrauten Kinder verbindlich fest.

Zudem haben wir uns ein sexualpädagogisches Konzept gegeben, welches Eltern und Mitarbeitenden Orientierung in der sexuellen Entwicklung des Kindes und unseren Umgang damit erläutert.

Sie können diese beiden wichtigen Konzepte jederzeit einsehen oder Mitarbeitende darauf ansprechen.

Mit der täglichen und situationsbedingten Anwendung erfüllen wir unseren Auftrag zum Schutz des Kindeswohls, der in Artikel 6 des Grundgesetzes und Artikel 3 der UN-Kinderrechtskonvention festgesetzt ist.

6. Themenbezogene Förderschwerpunkte

„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.“

(Francois Rabelais)

Eines unserer Ziele ist es, die Fähig- und Fertigkeiten der Kinder in den verschiedenen Kompetenzbereichen zu fördern. Nach den Vorgaben des Bildungs- und Erziehungsplans und um die Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich einschätzen zu können, füllen wir für jedes Kind regelmäßig Beobachtungsbögen aus, welche die verschiedenen Entwicklungsbereiche abbilden. Diese Beobachtungen werden in einem jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräch mit den Eltern besprochen und dienen uns als Bedarfsermittlung, um Maßnahmen und Förderziele abzuleiten. Darüber hinaus können nach Bedarf und nach Wunsch der Eltern weitere Gespräche, die über ein Tür- und Angelgespräch hinausgehen, stattfinden.

Starke Kinder

Jedes Kind hat das Recht, in einem geschützten Rahmen heranzuwachsen und sich zu einer eigenverantwortlichen und gesellschaftsfähigen Persönlichkeit zu entwickeln. Dabei spielt die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes eine wichtige Rolle. Wir legen großen Wert darauf, die Kinder und ihre Bedürfnisse ernst zu nehmen, damit sie sich als selbstbestimmte Personen wahrnehmen können. Ein wertschätzender Umgang und die Interaktion auf Augenhöhe mit dem Kind ist dabei unerlässlich. Getreu dem Motto „Hilf mir es selbst zu tun!“ (*Maria Montessori*) werden die Kinder im Haus der kleinen Talente in ihrer Selbstständigkeit gefördert.

Weiterhin unterstützen wir die Kinder bei der Entwicklung eines Körpergefühls und ermuntern sie die eigenen Grenzen zu benennen, aber auch die der Anderen zu respektieren. Das Erforschen und Kennenlernen des eigenen Körpers gehört hier auch dazu.

Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Die Stärkung der sozialen Entwicklung der Kinder zieht sich durch den gesamten Alltag. Die Kinder lernen miteinander in soziale Interaktion zu gehen. Das gemeinsame Spielen steht dabei im Vordergrund. Jedoch lernen die Kinder auch im Miteinander, wie sie aufeinander Acht geben können, sich gegenseitig helfen und unterstützen, sowie Konflikte lösen können. Jedes Kind soll sich bei uns sicher und geborgen fühlen. Dafür sind uns ein offener und wertschätzender Umgang, aber auch klare Grenzen wichtig. Emotional aufwühlende Situationen im Alltag werden mit den Kindern besprochen und wir suchen mit ihnen gemeinsam altersgerecht nach Lösungen. Wir ermutigen die Kinder für sich und für andere Verantwortung zu übernehmen.

Sprach- und medienkompetente Kinder

Die Sprachkompetenz der Kinder fördern wir gezielt durch viele Lieder, Gedichte, Reime und Fingerspiele im Morgenkreis. Auch lesen wir immer wieder Bücher vor oder sehen uns diese gemeinsam an. Im Alltag untermalen wir unser Handeln sprachlich, das bedeutet, wir erklären, was wir jetzt tun werden und regen gezielt zum Sprechen

an. Zusätzlich unterstützen wir die Kinder beim Spracherwerb durch den gezielten Einsatz von Mimik und Gestik und bieten uns als sprachliche Vorbilder an.

Im vorletzten Kindergartenjahr wird über den Seldak- bzw. Sismikbogen eine Sprachstandserhebung der Kinder durchgeführt, um zu testen, ob das Kind im letzten Kitajahr vom Vorkurs Deutsch 240 der Grundschule befreit werden kann.

Fragende und forschende Kinder

Um dem Forscherdrang der Kinder gerecht zu werden, ermöglichen wir ein Forschen im Alltag. Dies unterstützen wir durch Materialien wie Lupen, Messbecher, Bausteine, aber auch durch Experimente, wie eine Schüssel Schnee im Gruppenraum schmelzen lassen. Außerdem möchten wir den Kindern zeigen, wie schützenswert unsere Natur ist. Damit sie diese entdecken, müssen sie sie kennenlernen. Wir gehen deshalb viel mit den Kindern nach außen in den Garten und nach Möglichkeit in die Natur und den Wald. Auch zeigen wir den Kindern, wie wir mit kleinen Schritten, beispielsweise der Mülltrennung, unsere Umwelt schützen können.

Künstlerisch aktive Kinder

Singen in Gemeinschaft schüttet Glückshormone aus, fördert Kreativität und Konzentrationsfähigkeit, Sprachgefühl und Wortschatz werden nebenbei trainiert. Deswegen gehört das gemeinsame Singen und Singspiele zum Alltag im Haus der kleinen Talente. Auch der Einsatz und somit das Kennenlernen von verschiedenen Instrumenten spielt bei uns eine Rolle. Zudem finden alle zwei Wochen im Kindergarten ein Musiktag statt, an dem zum Beispiel verschiedene Instrumente kennengelernt werden, Klanggeschichten gespielt oder zur Musik gemalt wird.

Zu den künstlerischen Angeboten zählt auch das Malen, Basteln, Gestalten und der Umgang mit den Materialien. Von künstlerischen Angeboten profitieren die Kinder in vielerlei Hinsicht. Es macht nicht nur Spaß, sondern fördert die Kreativität, Feinmotorik und Konzentrationsfähigkeit.

Körperbewusste Kinder

Damit sich Kinder gesund entwickeln können, bieten wir Ihnen Platz zur freien körperlichen und emotionalen Entfaltung. Dies bedeutet für uns eine Mischung aus Bewegung und Entspannung im Alltag.

Besonders unser großer Garten der Begegnung bietet viel Platz und Möglichkeiten für die Kinder, sich auszuprobieren. Neben Kletterturm, Balancierunde, Rutsche und Schaukel bietet er durch seine großzügigen Freiflächen schlichtweg genügend Platz zum Rennen, Toben und mit Fahrzeugen unterwegs zu sein. Unser Krippengarten bietet einen kleineren geschützteren Rahmen für unsere Krippenkinder. Auch in unseren Innenräumen setzen wir Bewegungseinheiten ein, wie beispielsweise eine Turnmatte oder Kletterelemente.

Einmal die Woche können die verschiedenen Gruppen einen Raum zum Turnen in der benachbarten HPT aufsuchen, um so auch besonders in den kalten Wintermonaten oder an verregneten Tagen genügend Bewegung zu ermöglichen.

7. Ausgewählte Schlüsselprozesse

*„Was man einem Kind beibringt kann es nicht selber entdecken.
Aber nur das, was es selber entdeckt, verbessert seine Fähigkeit,
Probleme zu verstehen und zu lösen.“*

(Jean Piaget)

Partizipation

Wir sind das Haus der kleinen Talente - uns ist es wichtig, die Talente und Interessen der Kinder miteinzubeziehen und die Kinder wo möglich mitbestimmen zu lassen. Grundlage hierfür ist im §8 des Kinder- und Jugendhilfegesetz gegeben und meint eine Verantwortliche Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Entscheidungsprozessen, die sie und ihr Umfeld betreffen und die Möglichkeit der Mitgestaltung ihrer Umwelt. Dies ist sehr wichtig, denn wenn Kinder sich handlungsfähig fühlen, stärkt

dies das Gefühl von Selbstwirksamkeit. Eine altersgerechte Partizipation wird den Kindern immer wieder über den Tag verteilt ermöglicht. Im Weiteren wird die gelebte Partizipation in der Krippe und dem Kindergarten beschrieben:

In unserer Krippe sieht die Gestaltung gelebter Partizipation zusammengefasst wie folgt aus:

- Wahl des Gruppenraums (sobald der dritte Mitarbeitende im Dienst ist und der zweite Gruppenraum geöffnet wird)
- Miteinbeziehen im Morgenkreis (Sitzplatzwahl, Lieder-/Spielewahl, Kinder zählen)
- bei der Essensituation: Vesper selbst holen mit Sitzplatzwahl, Entscheidung was vom Mittagessen auf den Teller kommt (grundsätzlich wird kein Kind zum Essen gezwungen)
- Kinder werden in die Tagesplanung miteinbezogen
- im Freispiel: mit was, mit wem und wo gespielt wird
- die Teilnahme an Angeboten und Projekten ist grundsätzlich freiwillig, Themen von Kindern werden aufgegriffen und es gibt nur Angebote/Projekte bei denen die Kinder aktiv mitgestalten können
- Hygiene: Kinder entscheiden von wem gewickelt wird und können beim Zeitpunkt mitentscheiden (dass gewickelt wird steht nicht zur Mitentscheidung), Unterstützung beim Toilettengang und Kinder waschen selbstständig die Hände
- Schlafen: kein Kind wird zum Schlafen gezwungen, Kinder entscheiden selbst, wie lange sie schlafen und liegen bleiben, können selbstständig aufstehen

In unserem Kindergarten sieht die Gestaltung gelebter Partizipation zusammengefasst wie folgt aus:

- Kinder entscheiden, wie sie die Zeit morgens verbringen: Spielen oder Essen
- Kinder können so oft und solange sie wollen frühstücken, entscheiden wo sie sitzen und bei wem
- Kinder bestimmen, mit was sie spielen wollen (Gruppenregelkonform)
- i.d.R. ab 08:30 Uhr Gruppenraumwahl
- Mitbestimmung im Morgenkreis in der Stammgruppe (Sitzplatzwahl; ein Namenszettel wird gezogen, dieses Kind kann Spiele/Lieder wählen, Kalender

besprechen etc. und andere mitbeteiligen; Kinder bringen auch eigene Themen mit, diese werden, wenn möglich unmittelbar besprochen, ansonsten verschoben)

- Angebote/Projekte: Themen teils von Kindern bestimmt; Kinder dürfen entscheiden, ob sie mitmachen wollen (teils jedoch Anzahl begrenzt); kein Kind wird zu einem Angebot gezwungen (auch kein Geschenk gestalten)
- freies Spiel: Kinder können frei wählen; das meiste Spielzeug ist für Kinder jederzeit selbst greifbar (Ausnahmen z.B. Vorlesebücher, Vorschulmaterial)
- Hygiene: Kind entscheidet selbst, wann es windelfrei ist (Wickeln und Händehygiene analog zur Krippe), Handtücher werden selbst gewählt
- beim Mittagessen wählen Kinder ihren Platz, nehmen sich selbst ihr Essen oder können auch aus der Vesperdose essen
- in der Leisezeit können Kinder schlafen oder sich ausruhen, die möchten (ansonsten wird vorgelesen und sich leise beschäftigt)
- Kinder entscheiden, ob sie eine Vesper am Nachmittag möchten

Eine Förderung der Selbstständigkeit und Mithilfe der Kinder liegt uns besonders am Herzen. Durch unseren Rahmen des teiloffenen Konzepts bieten wir eine Balance mit Mitbestimmungsmöglichkeiten für die Kinder, sowie die Sicherheit und Geborgenheit durch die vertrauten Räume und Personen.

Tagesablauf (Tagesordnungspunkte)

Wir haben eine tägliche Kernzeit von 09:00 bis 13:00 Uhr, die täglich mindestens gebucht werden muss.

Der Tagesablauf für den Krippenbereich:

- 07:00-9:00 Uhr Ankommen der Kinder
- 09:00 Uhr Morgenkreis
- 09:20 Uhr Frühstück
- 09:45-11:00 Uhr Spielzeit (Projekte, Garten, Freispiel, Angebote, Hauptwickelzeit)
- 11:30 Uhr Mittagessen
- 12:00-14:00 Uhr Leisezeit (Schlafen, ruhiges Spiel)

- ab 13:00 Uhr gleitendes Abholen
- 14:15 Uhr Vesper
- 14:30-17:00 Uhr Spielzeit (Freispiel, Spielen im Garten, Angebote u.v.m.)
ab 15:30 Uhr Zusammenführung aller Bereiche

Der Tagesablauf für den Kindergartenbereich:

- 07:00-09:00 Uhr Ankommen der Kinder und gleitendes Frühstück
- 09:30 Uhr Morgenkreis
- 10:00-12:00 Uhr Spielzeit (Projektarbeit, Spielen im Garten, Freispiel, Angebote)
- 12:00 Uhr Mittagessen
- 12:45-14:00 Uhr Leisezeit (Schlafen, ruhiges Spiel)
- ab 13:00 Uhr gleitendes Abholen
- 14:00 Uhr Vesper
- 14:00-17:00 Uhr Spielzeit (Freispiel, Spielen im Garten, Angebote u.v.m.)
ab 15:30 Uhr Zusammenführung aller Bereiche

Förderprozesse im Tagesablauf

Freispielzeit

Die Freispielzeit ist ein wichtiges Gut in der Kindertagesstätte. Die Kinder lernen gerade während des „freien“ Spiels wichtige Kompetenzen wie Kommunikation, Ausdauer, Geduld, Konzentration, Kreativität und Rücksichtnahme. Durch das im Spiel vorkommende Ausprobieren, Wiederholen und Nachahmen werden viele Fähigkeiten erworben bzw. weiter ausgebaut und/oder vertieft. Die Mitarbeiter*innen haben während dieser Zeit die wichtige Aufgabe abzuwägen, wo und wann sie von welchem Kind gebraucht werden und geben bei Bedarf Hilfe und Unterstützung.

Gezielte Angebote

In der „Spielzeit“ am Vormittag können gezielte Aktionen stattfinden passend zur Jahreszeit und dem Jahresthema (Laternenbasteln, Adventsfeier, Berufe, Upcycling u.W.), sowie regelmäßig stattfindende Aktionen (Vorschule, Musiktag, Turntag, Ausflüge, Bibelprojekt u.W.).

Kindliche Bedürfnisse

Essen

Wir achten im Haus der kleinen Talente auf eine ausgewogene und bewusste Ernährung. Auch unser Caterer achtet auf abwechslungsreiche Mahlzeiten, verwendet teilweise Biolebensmittel und liefert Obst und Gemüse für die Woche. Für unsere gemeinsamen Mahlzeiten lassen wir den Kindern die Zeit die sie benötigen. Wir können dem Kind verschiedene Angebote machen, die Entscheidung, ob und was es Essen möchte, trifft es alleine. Verweigert ein Kind das Essen, sehen wir es als Aufgabe an, herauszufinden, was dahintersteckt und dies zu lösen. Wir lassen den Eltern deshalb hier auch bewusst die Möglichkeit ihrem Kind selbst ein Mittagessen mitzugeben (es ist kein Erwärmen in der Kita möglich). Für das Frühstück und die Vesper am Nachmittag bringt jedes Kind sein Essen mit. So kann beim Essen auch auf die Vorlieben und die Bedürfnisse jedes Kindes eingegangen werden. Ergänzend bieten wir hin und wieder ein gemeinsames „Gesundes Frühstück“ an.

Schlafen

Sowohl in der Krippe wie auch im Kindergarten ermöglichen wir es den Kindern zu schlafen. Die Schlafenszeit in der Krippe ist bedürfnisorientiert an die Kinder angepasst und kann auch außerhalb der regulären Zeit stattfinden. In der Regel werden die Kinder nach dem Mittagessen um 12 Uhr fertig für das Schlafen gemacht. Die Kinder gehen in ihre Schlafnester (für die Kleinen) oder auf ihre Matratzen (für die Größeren), in denen oftmals schon das eigene Kuscheltier, Schlaf Tuch oder Schnuller wartet. Die Mitarbeitenden unterstützen dabei jedes Kind individuell beim Einschlafen. Wenn ein Kind nicht schlafen möchte, kann es mit einem Mitarbeitenden wieder aus dem Schlafraum hinausgehen oder bleibt gleich draußen. Wenn die Kinder erwachen, können sie selbstständig aufstehen oder warten darauf, dass sie geholt werden.

Im Kindergarten gibt es ebenfalls die Möglichkeit im Rollenspielzimmer auf einer Matratze zu schlafen. Dies ist nach dem Essen (etwa 12:45 Uhr) in der Leisezeit möglich und wird von einem Mitarbeitenden begleitet.

Hygiene

Die Hygieneerziehung beginnt gleich beim Ankommen mit dem Händewaschen, welches sich über den Tag verteilt mehrmals wiederholt (wie z.B. vor dem Essen und nach dem Toilettengang).

Das Wickeln der Kinder ist eine wichtige, tägliche und schützenswerte Aufgabe. Wir achten sehr die Intimsphäre der Kinder. So können die Kinder entscheiden, von wem sie gewickelt werden, ob ein Kind mit „zuschauen“ darf und schließen die Wickeltüre. Während des Ausziehens, Reinigens und Wickelns wird im Tempo des Kindes gearbeitet. Augenkontakt und der verbale Austausch sind in dieser Situation wichtig. Wir gehen feinfühlig auf das Kind ein. Die Vorgänge werden verbal begleitet und die Kinder miteinbezogen, wo es möglich ist.

Wann das Kind windelfrei ist, entscheidet es selbst. Bei den Toilettengängen werden Kinder bei Bedarf begleitet und unterstützt.

Projekte

Neben Alltagsangeboten finden in den Bereichen auch immer wieder Projektarbeiten statt. Dies können Projekte sein, die an einzelnen Tagen über das Jahr verteilt angeboten werden, sowie Gruppenprojekte, bei denen ein Thema für ein paar Tage bis Wochen in der Gruppe seinen Platz findet. Themen für die Projekte richten sich nach den Interessen der Kinder. Außerdem machen wir mit den Kindern Ausflüge, sei es ein Spaziergang durch die Stadt, ins nahegelegene Pfaffental oder zu einem Spielplatz.

Einmal im Jahr gibt es im Kindergarten eine Waldwoche. Die Kinder dürfen die freie Natur auf eigene Art und Weise entdecken. Da ihnen wenig räumliche Grenzen gesetzt werden, können sie ihrer Kreativität und ihrem Bewegungsdrang freien Lauf lassen.

Wiederkehrende Ereignisse, Feste und Feiern

Bei der Jahresplanung im Juli werden die Ereignisse, Feste und Feiern des nächsten Kitajahres geplant. Dabei ist zu unterscheiden, was nur mit den Kindern auf den Gruppen gefeiert wird und wo die ganze Familie dabei ist. Zu den wiederkehrenden

Festen und Feiern auf der Gruppe zählen Erntedank, Nikolaus, Weihnachten, Fasching und Ostern, sowie die Abschiedsfeiern am Ende des Kitajahres. Das jährliche Laternenlaufen mit Umtrunk, das Eltern-Come-Together zum Vater- und Muttertag und das Sommerfest sind Veranstaltungen mit der ganzen Familie. Weitere Aktionen wie Laternenbasteln in der Krippe, zwei Gartenaktionen (Herbst und Frühling), Schultütenbasteln für die Vorschulekinder haben auch mittlerweile ihren festen Platz. Zusätzlich werden die Geburtstage der Kinder mit ihrer Gruppe gefeiert.

8. Qualitätssicherung, Beobachtung und Dokumentation der Lern- und Entwicklungsprozesse

„Vieles kann der Mensch entbehren, nur den Menschen nicht“

(Ludwig Börne)

Durch unser Beobachtungs- und Dokumentationssystem sollen Kinder gezielt beobachtet und wahrgenommen werden und diese Beobachtungen und Handlungsschritte schriftlich fixiert und umgesetzt werden. Wir verschaffen uns einen Überblick über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes und achten bewusst auf dessen Stärken, Interessen und Neigungen. Hierzu nutzen wir als Beobachtungsbögen in der Krippe wie im Kindergarten den RDJ-Beobachtungsbogen, sowie ab dem Alter von 4 Jahren den Perik-Bogen, für die Altersstufe 5/6 bzgl. der Sprachentwicklung bei Kindern mit der Muttersprache Deutsch den Bogen Seldak und bei Kindern mit einer anderen Muttersprache den Bogen Sismik. Die Beobachtungsbögen werden jährlich ausgefüllt und sind Inhalt im jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräch mit den Eltern. Darüber hinaus müssen die Kinder mit einem erhöhten Sprachförderbedarf den Deutsch-Vorkurs der Grundschule in Altdorf im letzten Kindergartenjahr besuchen.

Die Verfahren zum Umgang mit Beschwerden brauchen ihre jeweils eigene Form für Personensorgeberechtigte und Kinder (jeweils entwicklungsangemessen).

Dies sieht bei uns wie folgt aus:

- Bei unseren Krippenkindern achten wir sehr auf die Reaktionen der Kinder als Rückmeldung (Mimik, Gestik, weinen, lächeln, bei den schon älteren Kindern: verbale Rückmeldung)
- Bei unseren Kindergartenkindern holen wir uns regelmäßig Rückmeldungen, wie ihnen der Tag bzw. einzelne Aktionen gefallen hat
- Es gibt jährliche anonyme Elternbefragungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten

Nicht jede Rückmeldung ist eine Beschwerde. Aber jede Beschwerde ist ein Feedback, das einer strukturierten und verbindlichen Form der Aufnahme, Bearbeitung, Rückmeldung und Dokumentation bedarf, um daran weiterarbeiten und wachsen zu können.

9. Kommunikation und Organisation

„Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen.“

(Afrikanisches Sprichwort)

Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger

Die Einrichtungsleitung steht im stetigen Informationsaustausch mit dem Trägervertreter und den Bereichsleitungen der Kindertagesstätten der Rummelsberger Dienste für junge Menschen. Es finden regelmäßige übergreifende Leitungsrunden statt, an Jour-Fix Terminen kommt die Bereichsleitung ins Haus und es werden alle internen Angelegenheiten besprochen.

Zusammenarbeit mit dem Team

Um eine Konzeption mit Leben zu füllen und die Ziele und Umsetzungsmöglichkeiten kritisch zu überprüfen bedarf es einer engen Zusammenarbeit im Team. Es finden wöchentlich Teamsitzungen statt, teils im Gesamtteam, aber auch in Kleinteams. Sie dienen der Reflexion und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit, der Überprüfung unserer Qualitäts- und Fachstandards, gegenseitigem Austausch,

Fallbesprechungen, Auswertung von Fortbildungen etc. Außerdem nutzen wir die Zeit zur Vorbereitung von Festen oder anderen Aktivitäten. Um das Zusammenwachsen des Teams zu fördern sowie ausreichend Zeit für eine Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit zu haben nutzen wir zwei Klausurtage im Jahr.

Erziehungspartnerschaft

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns besonders wichtig. Deshalb informieren wir über aktuelle Geschehnisse in der Kindertagesstätte per E-Mail, RudiChat, Aushänge und geben individuelle Rückmeldung bei Tür- und Angelgesprächen. Darüber hinaus ist es notwendig, außergewöhnliche Ereignisse/Situationen aus dem Alltag des Kindes (z.B. Zahnen, Schlechte Nacht, Abwesenheit eines Elternteils u.a.) von den Eltern zu erfahren. Mindestens einmal im Jahr laden wir alle Eltern zu einem Entwicklungsgespräch ihres Kindes ein. Der gegenseitige Austausch zwischen Eltern und Mitarbeitende ist grundlegend für eine funktionierende Erziehungspartnerschaft. Darüber hinaus findet immer im Herbst ein großer Elternabend mit Elternbeiratswahl statt, ein Vorschulelternabend und in der Mitte des Jahres ein Themenelternabend in den einzelnen Gruppen/Bereichen.

Die Eltern wählen zu Beginn des Kindertagesstättenjahres einen Elternbeirat. Er steht dem Personal des HdKT beratend zur Seite und ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern, Mitarbeitenden des HdKT und dem Träger. In etwa sechs Sitzungen wird sich über aktuelle Themen ausgetauscht. Außerdem unterstützt der Elternbeirat das Team bei Festen und Feiern.

Vernetzung und Zusammenarbeit mit Fachstellen/ anderen Einrichtungen

Zusätzlich arbeiten wir mit den verschiedensten Einrichtungen und Institutionen zusammen. Einige von ihnen sind die Grundschule Altdorf, verschiedene Frühförderstellen und Therapeut*innen, die Heilpädagogische Tagesstätte des Wichernhauses und die KoKi-Stelle des Landratsamtes.

10. Rahmenbedingungen

“Die Umwelt muss so angeordnet sein, dass die Kinder ihr eigenes Denken aufbauen können.”

(Maria Montessori)

Personelle Bedingungen

In unserer Einrichtung arbeiten pädagogische Fachkräfte und pädagogische Ergänzungskräfte. Als Integrative Einrichtung haben wir die Möglichkeit, Heilerziehungspfleger*innen als pädagogische Fachkräfte einzustellen.

Bei der Personalplanung halten wir uns an die gesetzlichen Vorgaben des BayKiBiG.

Zudem sind wir bemüht, Menschen für den Beruf der Erzieher*in oder Kinderpfleger*in zu gewinnen, und gewähren die Möglichkeit, bei uns Praktika zu absolvieren und bilden Auszubildende im pädagogischen Bereich aus.

Verfahren bei Personalengpässen

Wir halten uns bei der Anstellung von Mitarbeitenden an die gesetzlichen Vorgaben hinsichtlich des Personal / Kind – Schlüssels. Trotzdem kann es (z.B. aufgrund von Krankheit) zu Personalausfällen kommen. Um die Betreuung der Kinder zu gewährleisten gehen wir nach unserem einrichtungsspezifischen „Handlungsschema in Personalengpässen“ vor. Dieses sieht je nach Situation z.B. vor, Springerkräfte aus anderen Einrichtungen anzufordern, Gruppen zusammenzulegen oder in unlösbaren Situationen auch Eltern um Mithilfe zu bitten, wie etwa, das Kind heute früher abzuholen oder nach Möglichkeit anderweitig betreuen zu lassen.

Wir agieren in solchen Fällen immer in Rücksprache mit den Eltern / dem Elternbeirat, dem Träger und ggf. dem Jugendamt. Transparente Kommunikation und Information, gegenseitige Unterstützung und Verständnis sind uns wichtig.

Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten sind montags bis donnerstags von 07:00 – 17:00 Uhr und freitags von 07:00 – 16:00 Uhr.

Schließtage

Unsere Kindertagesstätte hat bis zu 30 Schließtage im Jahr. Festgelegt sind immer die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie die zweite und dritte Augustwoche. Die weiteren Schließtage werden jährlich im Team am Planungstag festgelegt, mit dem Elternbeirat besprochen und den Familien im Anschluss mitgeteilt.

Anmelde- und Aufnahmemodus

Die Bedarfsanmeldung in Altdorf ist zentral über das Portal Kitaplatzpilot der Stadt Altdorf gesteuert. Die Anmeldung zum neuen Kitajahr muss im Zeitraum vom 01.11. bis 31.01. erfolgen. Spätere Anmeldungen dürfen zunächst nicht berücksichtigt werden. Die Eltern in Altdorf werden dann alle über das Portal am 15.03. darüber informiert, in welcher Kindertagesstätte ihr Kind einen Platz bekommen hat und müssen diesen innerhalb der nächsten zwei Wochen zu- oder absagen. Unterjährige Bedarfsmeldungen sind ebenso möglich, der Bearbeitungszeitraum hierfür wird von der Stadt vorgegeben.

Vorrang bei der Platzvergabe haben Geschwisterkinder, Krippenkinder des Hauses die in den Kindergarten wechseln möchten (gegenüber extern angefragte Kindergartenplätze), Kinder von Mitarbeitenden der Rummelsberger Diakonie, sowie Eltern die beide berufstätig sind bzw. das alleinerziehende Elternteil berufstätig ist. Wenn ein Kind von der Krippe in den Kindergarten wechseln möchte, muss es trotzdem eine Bedarfsmeldung über das Portal machen. Es besteht folglich kein sicherer Anspruch auf einen Kindergartenplatz, da nicht immer genügend Plätze vorhanden sind. Die Platzvergabe hier wird individuell geregelt.

Gesetzliche Grundlagen

Weitere gesetzliche Grundlagen, nach denen wir arbeiten, die Standards in der Kinderbetreuung vorschreiben und so Qualität sichern:

- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz BayKiBiG
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan BEP
- UN – Kinderrechtskonvention
- SGB VIII – insbesondere §8a – Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung und §35a - Eingliederungshilfe
- §6 Bayerisches Integrationsgesetz
- Datenschutzgesetz
- Infektionsschutzgesetz (IfSG)
- Lebensmittelhygieneverordnung – insbesondere §42 und §43

11. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

„Wir wollen miteinander lachen – als Team gemeinsam alles schaffen.“

(Motto vom HdKT)

Um unsere Arbeit den sich stets verändernden Anforderungen anzupassen und zu verbessern, haben wir folgende Methoden fest in unserer Arbeit verankert:

- Tägliche Morgenbesprechungen
- Wöchentliche Teamsitzungen
- Jährliche Elternbefragungen
- Regelmäßige Besprechungen zwischen der Leitung und der Bereichsleitung der Rummelsberger Diakonie
- Zwei Teamtage im Jahr
- Fortbildungen der Mitarbeitenden

Unser pädagogisches Konzept wird sich im Laufe der Zeit, beeinflusst durch verschiedene Faktoren, weiterentwickeln und ausdifferenzieren und ist somit nichts

Endgültiges. In regelmäßigen Abständen werden wir dieses immer wieder überprüfen, den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien, den neuesten pädagogischen Erkenntnissen, gesetzlichen Bestimmungen und den Kompetenzen und Talenten unserer Mitarbeitenden anpassen. Wir wollen für jedes Kind und seine Familie die bestmögliche Betreuung und Förderung erreichen sowie ihnen kompetenter Entwicklungs- und Wegbegleiter sein.

Diese Konzeption wurde im Februar 2025 überarbeitet und aktualisiert.

Träger:

Rummelsberger Dienste für junge Menschen gGmbH

Kinder und Familien

Allersberger Str.185 F 90461 Nürnberg

Tel: 0911 39363-50

Fax: 0911 39363-61

Jugendhilfe-nuernberg@rummelsberger.net